

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

25.5.1889 (No. 122)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087983](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087983)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 122.

Sonnabend, den 25. Mai 1889.

15. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für den 1 Monat beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,75 excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. Juni das Blatt gratis geliefert.

Inserate finden durch dasselbe die größte Verbreitung am hiesigen Platze und Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und Königin hatte vorgestern Abend, nach Aufhebung der Gala-Tafel, längere Zeit mit dem Staatsminister Grafen v. Bismarck konferrirt und den Vortrag des Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg entgegengenommen. Heute Vormittag erlebte Se. Majestät der Kaiser Regierungs-Angelegenheiten.

Der Kaiser und die Kaiserin werden am 28. d. M. nach Schloß Friedrichsruh übersiedeln, das bereits von Morgen ab für das Publikum abgeschlossen wird.

Bei der Parade-Abendtafel, welche zu Ehren des Königs von Italien stattfand, brachte der Kaiser den nachstehenden Toast auf seinen hohen Gast in deutscher Sprache aus: „Geruhe Ew. Majestät, Meinen und Meines Volkes herzlichsten Dank entgegenzunehmen für den Beweis Ihrer Freundschaft, welchen Ew. Majestät Mir durch Ihren Besuch gewährt haben. In Gleichem sind Meine Truppen von dankbarem Stolz erfüllt, daß es ihnen vergönnt gewesen ist, vor Eurer Majestät Soldatenaugen mit Ehren zu bestehen. Voll freudiger Erinnerung an die herrliche Heerchau bei Rom erhebe Ich Meinen Glas und trinke auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Königin, auf das Wohl Ihrer braven Truppen, sowie auf die unauferwindliche Freundschaft mit dem Hause Savoyen, dessen Devise „Sempre avanti Savoya“ zur Einigung des Königreichs Italien geführt hat. E. Majestät der König Umberto, Er lebe hoch!“

Der König von Italien erwiderte darauf in italienischer Sprache: „Ich danke Eurer Majestät mit innigster Rührung für die Mir gegenüber zum Ausdruck gebrachten Gefühle. Meine Reise nach Berlin war eine hehre und dankbare Pflicht, und Ich bin sicher, für diese Worte, die Ich von dieser Königsburg aus spreche, die Seele Italiens mit Mir zu haben. Deutschland und Italien sind nach Herstellung ihrer Einheit ein Pfand des Friedens für Europa. Meine Soldaten, deren Euer Majestät mit so ehrenvollen Worten gedacht haben, und Ihr Heer, von dem Ich so glänzende Abteilungen bewundern konnte, werden ihre große Aufgabe zu erfüllen wissen. Ich trinke, Majestät, auf Ihr Wohl! Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, und auf das Ihrer gelammten Erlauchten Familie! Ich trinke zu Ehren Ihres glorreichen Heeres und auf das Gedeihen des Deutschen Reiches!“

Die Abreise des Königs von Italien aus Berlin, die ursprünglich für den 25. d. Mts. vorgesehen war, soll bis zum 26. Sonntag, früh hinausgeschoben sein. Dafür spricht auch der Umstand, daß für den nächsten Sonnabend Abend zu Ehren des Königs

Humbert vor dem Königl. Schloße ein großer Zapfenstreich stattfinden wird, an welchem die Musikcorps der sämtlichen in Berlin und Spandau garnisonierenden Truppen teilnehmen werden.

Ueber die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser von Rußland hört die „Post“, dieselbe werde wahrscheinlich nicht in Berlin, sondern in einer deutschen Seestadt, etwa in Kiel oder Swinemünde, stattfinden.

Die Ernennung eines Gesandten der Vereinigten Staaten für Berlin steht noch aus.

Mit der heute Nachmittag stattfindenden vierten Plenarsitzung der Samoa-Konferenz werden, wie einem Londoner Privattelegramm zufolge die „Morning Post“ meldet, die eigentlichen Verhandlungen zum Abschluß kommen, obwohl noch zwei weitere formale Sitzungen in Aussicht genommen sind. Das Schlussprotokoll, welches heute vorgelegt werden dürfte, enthält folgende Hauptpunkte: 1) die Regierung von Samoa wird auf der Grundlage einer gemeinsamen Kontrolle der drei Mächte geregelt, wobei England in gewissem Sinne das Schiedsrichteramt zugewiesen erhält; 2) die Landfrage wird einer besonderen, in Apia zu konstituierenden Kommission überwiesen, welche die verschiedenen Besitzansprüche und Besitztitel zu prüfen und darüber zu entscheiden hat. In streitigen Fällen wird auch da der britische Kommissar die entscheidende Stimme haben.

Die Samoa-Konferenz wird noch eine oder zwei Sitzungen halten. Der Verlauf der Verhandlungen wird übereinstimmend als ein befriedigender bezeichnet.

Es wird von allen Seiten bestätigt, daß die vom Papst Leo XIII. im nächsten Konfessionarium, welches am 24. d. stattfinden wird, zu haltende Ansprache von besonderem Interesse sein wird. Der Papst wird die Tragweite und Wichtigkeit der jüngst abgehaltenen Katholikentage beleuchten und wird auch nicht ermangeln, einen Protest gegen die für den 9. Juni in Aussicht genommene Enthüllung des Denkmals für Giordano Bruno daran zu knüpfen. Der in Rom abgehaltene Friedenskongress ist im Vatikan nicht unbemerkt geblieben; allerdings hat der Verlauf desselben wenig befriedigt.

Die der „Polit. Corr.“ aus Petersburg gemeldet wird, hat der neue Kommunikationsminister, Herr Hübenet, einen Erlaß herausgegeben, wonach für alle Eisenbahnbeamten in den baltischen Provinzen der Gebrauch der russischen Sprache in der Ausübung aller ihrer amtlichen Eigenschaften als obligatorisch erklärt wurde.

Die Nachrichten von den Streikchauplägen des nordwestlichen Deutschlands, Oberschlesiens und Sachsens lauten fortgesetzt recht wenig befriedigend. Es scheinen da wie dort verschiedene Strömungen im Kampfe begriffen zu sein, deren wechselnde Chancen dem Fernstehenden nur das Bild eines völligen Chaos darbieten. Auch an den jüngsten, über weite Kreise unseres Vaterlandes herein gebrochenen wirtschaftlichen Kalamitäten bewährt sich ausser neue das Dichtwort von dem Zauberlehrling, der die Geister, die er zuerst, im Vertrauen auf seine Weisheit, heraufbeschwor, nun nicht wieder loszuwerden vermag. Wir sehen, wie die Führer der Bewegung im Ruhrkohlenrevier, deren Gewissenhaftigkeit und guter Wille ja unzweifelhaft bleiben mag, den Geist des Streites entfesseln, wie sie, als Delegirte der Arbeiter, in Berlin erscheinen, hier verhandeln, auf Grund ihrer Berliner Ergebnisse daselbst ihr Referat erstatten, Plenarversammlungen abhalten, bindende Beschlüsse fassen lassen — und wie mittlerweile ihnen die Bewegung über den Kopf wächst, wie nur ein Theil der erregten Massen ihren Weisungen Drehr parirt, wie aber die heftigeren, fanatisch angelegten Elemente ihre eigenen Wege wachen. Den anfänglichen Führern aber ergibt es, wie es immer den Anstiftern von Krisen im Völkerverleben ergangen ist, sie werden bei Seite geschoben, und, wer sich das nicht schweigend gefallen lassen will, wird unter die Füße getreten. Ganz analoge Dinge werden aus dem Zwickauer Revier gemeldet. Dort mußte

das erste Arbeiterkomitee, das bereits erfolgreich verhandelt hatte, zurücktreten und neuen Männern das Feld räumen, welchen sich das Vertrauen der Massen eben aus dem Grunde vernehmlich zuwendet, weil sie allen Vermittelungsbestrebungen abhold sind. Aus dem Kampf um Durchsetzung diskutabler Forderungen wollen sich nach Absicht der Hecker mehr und mehr ein Kampf um des Kampfes willen entfesseln. Das alte Lied von dem Unterliegen der sanfteren und dem Obliegen der schärferen Tonart! Hoffen wir, daß der jetzige Stand der Bewegung den besonnenen denkenden Arbeitern die Augen über das frivole Treiben öffne, dem ihre wahren Interessen zum Opfer fallen sollen, und daß sie bei Zeiten das Fälschlich zwischen sich und jenen latinalarischen Geistesgenossen zerbrechen, denen es weniger um die Schlichtung, als um die Vergiftung der bestehenden Interessengegenstände zu thun ist.

Dortmund, 23. Mai. Der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge konferrirte Dr. Hammacher nach Schluß der gestrigen Verhandlung mit den Bergwerksbesitzern, mit den Arbeiter-Delegirten Schröder, Bunte, Brinmann und Wächter von hier, Panter von Gelsenkirchen und Eckhard von Essen einige Stunden und ließ sich alle Beschwerdepunkte eingehend vortragen. Die letzten Verhandlungen wurden heute Vormittag von 10 Uhr ab fortgesetzt und hofft man auf beiden Seiten eine rasche und friedliche Lösung der noch etwa vorhandenen Differenzen. Dr. Hammacher hat den Delegirten wiederholt die Zusicherung gegeben, mit allem Ernst und aller Energie entsprechend vorzugehen zu wollen. Er habe zu den Gewerkschaften das Vertrauen, daß sie voll und ganz ihre Zusagen erfüllen würden. — Ferner begab sich Herr Dr. Hammacher heute Morgen auch zu einer Konferenz nach dem Oberbergamt. — Im Bochumer Revier sind die Belegschaften nur theilweise, im Essener Revier sämtlich angefahren.

Dortmund, 23. Mai. Heute Nachmittag findet hier eine Vorstandssitzung des Bergbauäulichen Vereins statt.

Breslau, 22. Mai. Die „Bresl. Ztg.“ meldet aus Reichenbach, daß heute sämtliche Arbeiter von Fleischer's mechanischer Werkstatt in Grunhof die Arbeit eingestellt haben.

Breslau, 23. Mai. Die „Morg.-Ztg.“ meldet aus Rattowitz, daß gestern Abend von Gleiwitz nach Nicolai und Orzech, wo in der Grabgrube und anderen Werken Ausstand ausgebrochen ist, eine Abtheilung Infanterie abgegangen ist. Der Ausstand in der Königsgrube (Königsgrube) ist beendet.

Zwickau, 22. Mai. Der Stand des Bergarbeiter-Ausstandes ist unverändert; auf verschiedenen Schächten wird, wenn auch in vermindelter Zahl, fortgearbeitet. Von 10 000 Bergleuten des hiesigen Bezirkes stehen noch 4000 aus.

Saarbrücken, 23. Mai. In einer gestern Nachmittag 4 Uhr zu Bilsdorf stattgehabten Versammlung von Bergleuten wurde beschlossen, die Arbeit niederzulegen, so lange, bis alle Forderungen der Bergleute erfüllt sind, und in weiteren Verhandlungen mit der Verwaltung (Königliche Bergwerksdirektion zu Saarbrücken) für jetzt sich nicht einzulassen. Die Zahl der Ausstehenden beträgt 9—10 000; es sind die Belegschaften der Königl. Gruben Altenwald, Friedrichsthal, Heinitz, Maybach und Schulzbach. Auf 5 Berg-Inspektionen wird noch gearbeitet.

Hamburg, 22. Mai. Der Senat beantragte die Bewilligung von 9 Millionen zu Hafenaubauten.

Potsdam, 23. Mai. Die Parade der Truppen vor dem König von Italien im Lustgarten verlief glänzend. Die Kaiserin sah vom Fenster des Stadtschlosses der Vorstellung zu, wo nach der Parade Frühstückstafel stattfand. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der König Humbert, der Kaiser und die Kaiserin wurden überall enthusiastisch begrüßt.

Strasburg, 23. Mai. König Humbert wird auf der Rückreise am Sonntag hier eintreffen. Am Bahnhof findet großer

Judith, die Tochter des Wilderer's.

Originalroman von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Was sie erlebte, gehörte, nahm mit dem Augenblick, wo ihr Gemüth gewaltig, eine ganz andere Färbung an, als im Angesicht des Todes, und ein leichtes Wehgefühl vermischte sich mit der Empfindung der Freude, wenn sie an die kommende Zeit dachte, an das Leben an der Seite ihres Mannes, dem sie Verzeihung zugesichert, weil er sterbend war und die Welt keine Aerechte mehr an ihn hatte. Nach seiner Beichte vermochte sie ihren Gatten jetzt nicht mehr zu achten, wenn er nicht durch ein freiwilliges, offenes Geständniß dem Herzog von C., Gerloff und Judith Rodenstein gegenüber seine Schuld minderte, die er begangen und die vielleicht vom Gesetz als keine betrachtet wurde, aber gestühnt werden mußte, wenn es die Gerechtigkeit erforderte.

Noch war sich Arabella über ihr Empfinden nicht recht klar, noch konnte Vottmer nicht als vollkommen genesen betrachtet werden, noch galt es, ihn zu hegen und zu pflegen, um die Gefahr von ihm abzuwenden, allein so viel fühlte sie klar, daß es leichter war, dem Sterbenden als dem Lebenden zu verzeihen. Die Schuld Vottmers gegen Gabriele, die Schuld gegen Gerloff erschien ihr fast größer als die eigentliche That. Während sie ihr Samariterwerk ausübte, trat auch Judith's Gestalt wieder lebhafter hervor und deren Liebe zu Vottmer, die sie ehemals geküßelt, sein Empfinden für sie wurde ihr ein physiologisches Räthsel, das sich aber lösen mußte, sobald ihr Gatte die Pflicht erfüllt hatte, die Arabella als Sühne für die Vergangenheit von ihm beanspruchen wollte, sobald er soweit hergestellt war, um, ohne eine neue Gefahr für seine Gesundheit heraufzubeschwören, über die sie nur zu lebhaft beschäftigende Angelegenheit mit ihr sprechen zu können.

Sechstes Kapitel.

Nach wenigen Wochen, die im Fluge verstrichen waren, durfte Vottmer als vollkommen hergestellt betrachtet werden und mit dem wundervollen Gefühl des Genesenden dachte er nur wie an einen bösen Traum an die schwere Krankheit zurück, aus der ihn, wie der Arzt behauptete, nur ein Wunder gerettet hatte.

Arabella hatte sich als eine musterhafte Gattin, als eine aufopfernde Pflegerin bewiesen und auch jetzt noch umgab sie den jungen Mann mit zarter Sorgfalt, allein eine dunkle Wolke schwebte doch oft auf ihrer Stirn, und eine allerdings nur Vottmer fühlbare Kälte lag dem Gatten gegenüber in ihrem Wesen.

Ob er eine Ahnung davon hatte, daß er in seiner Krankheit Alles, was seine Seele befestete, herabgeschüttelt, verrieth er nicht. Er gab sich ganz wie ehemals und nur von Zeit zu Zeit, wenn Arabella sinneend neben ihm saß und ihr Mienspiel verrieth, daß sie ihm irgend etwas Wichtiges zu sagen habe, wozu ihr der Muth fehlte, suchte er so schnell als möglich ein anregendes Gespräch anzuknüpfen, welches sie von ihrem unangenehmen Gedanken abziehen vermöchte und bisher hatte sie keine Gelegenheit gefunden, auf den fraglichen, sie nur allzu sehr beschäftigenden Punkt zurückzukommen.

In der Gesellschaft war Vottmer noch nicht wieder erschienen; die Saison nahte ihrem Ende und sobald die ersten wärmeren Lüfte wehten, sobald der Winter seine greifenhafte Herrschaft an den wunderholden Jüngling Frühling abgetreten, sollte er eine größere Reise antreten. Er hatte in der ganzen Zeit weder Gelegenheit gefunden, etwas über Judith, noch über jene Zweikampfsangelegenheit zu hören, die eine bedeutende Rolle in seinem Fieberreden gespielt.

Daß Judith Rodenstein ihr Gastspiel in der Residenz verlängert und als Zierde der Bühne, als ein Stern erster Größe am

Theaterhimmel betrachtet wurde, konnte er täglich aus den Zeitungen lesen und Vottmer hätte eben nicht der sein müssen, wenn der Ruhm und die Verherrlichung ihres seltenen Talentes wie ihrer Schönheit nicht seine Leidenschaft für sie nur noch mehr entflammte hätte. Ihr Bild schwebte ihm auch während seiner Krankheit vor; oft hatte sich eine verzehrende Sehnsucht nach ihr geregt und auch jetzt fühlte er ein heißes Verlangen nach ihrem Anblick, nach einem Wort der Liebe von ihr, nach einem Zeichen ihrer Gunst, obgleich er jetzt mit dreifachen Banden der Dankbarkeit an seine Gemahlin gefesselt war. Allein er wagte es nicht, sich ihr zu nähern, da Arabella seine Vergangenheit kannte und ihm gezeigt hatte, daß sie ihm Alles eher, als Mangel an Liebe verziehe, und deshalb bezwang er sich, so gewaltig es auch in ihm fürnte, wenn er Judith rühmen hörte.

Arabella mußte durch sein Wesen zu der Ueberzeugung gelangen, daß Vottmer diese heisse Strömung überwinden und das Herz ihres Gatten wieder ihr gehöre. Sie besand sich seit den Eröffnungen, die ihr der Gemahl gemacht hatte, in einem geistig regelmäßigen Zustande. Sie konnte einen Charakter wie den Vottmers nicht fassen, und wenn sie jetzt seinem strahlenden Lächeln begegnete, wenn sie ihm in das noch ein wenig angegriffene, aber schöne Antlitz sah, das nichts von jenen Stürmen verrieth, die ihn auf das Krankenbett geworfen und sie zur Vertrauten all' seiner Sünden gemacht, krampte sich ihr Herz zusammen. Mit Frauen dachte sie der Stunde, wo sie sich gezwungen sehen werde, ihn vor eine Wahl zu stellen, die eben so schmerzlich für sie, wie für ihn war.

Daß irgend ein schweres Gewitter sich über seinem Haupte entladen sollte, fühlte der junge Mann deutlich. Arabella verstand es nicht, zu heucheln und zu lügen, und so war er auch nicht allzu sehr überrascht, als jene eines Tages, nach einer längeren Abwesenheit Vottmers, der täglich weite Spazierfahrten machen mußte, in

Empfang statt; die Garnison wird auf dem Bahnhofplatz aufgestellt, wo der Vorbeimarsch vor dem König erfolgt.

Schwern, 23. Mai. (Reichstagswahl.) Brunnengräber, vereinigte Liberale, 3842, Schwerts, Sozialist, 2987, v. Blücher, feudalkonservativ, 1820 Stimmen. Das Land giebt den Ausschlag für Blücher. Stichwahl zwischen Brunnengräber und v. Blücher ist unvermeidlich.

Regensburg, 22. Mai. Wie wir aus zuverlässiger, dem Zentrumskreise nahe stehender Seite erfahren, wurde der Plan eines bayerischen Katholikentages vorerst fallen gelassen; dagegen ist beabsichtigt, im nächsten oder einer anderen Provinzialstadt eine Parteikonferenz abzuhalten, in welcher bezüglich des Memorandums Beschlüsse gefaßt werden sollen, welche der Parteilaktion zur Richtschnur dienen werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Mai. Die dritte Lesung der Invaliditäts- und Altersversicherung wird bei Abschnitt III (Schiedsgerichte) §§ 58 ff. fortgesetzt. Die §§ 58-88 werden ohne wesentliche Erörterung nach dem Beschluß der zweiten Lesung erledigt.

Ausland.

Wien, 23. Mai. Die Kaiserin traf heute in Oberhegendorf bei Wien ein und wurde dort vom Kaiser erwartet. Der Kaiser nahm vom Erzherzog Salvator den Bericht über den Eisenbahnunfall bei Frankfurt entgegen. Die Kaiserin, die sehr gut aussah, fuhr nach dem Lainzer Schloß.

Wien, 23. Mai. Die Abendblätter geben in warmen Worten der Freude der Bevölkerung Ausdruck über die glückliche Errettung der Kaiserin und der Erzherzogin Valerie aus der Gefahr, in welcher sie sich befanden. Dem Fremdenblatt zufolge gingen im Laufe des Vormittags dem Kaiser und der Kaiserin aus diesem Anlasse von fremden Höfen Glückwunschtelegramme zu.

Wien, 23. Mai. Ueber den Unfall der Kaiserin von Oesterreich in Frankfurt berichtet ein Teilnehmer: Der Zug bestand aus 9 Salonwagen, nach der Maschine 2 Dienstwagen, dann 3 Hofsalonwagen, 1 Salonwagen für das Gefolge, 2 Personenzüge und 1 Gepäckwagen. Die Kaiserin saß im vierten Wagen. Im Zuge befanden sich 24 Personen. Bei der Durchfahrt am Südbahnhof in Frankfurt sprühte man einen heftigen Ruck. Die Wagen bewegten sich förmlich tanzen. Sofort ertönte die Signalfeste. Der Zug wurde zum Stehen gebracht. Reismarschall Hofrath v. Klauy sprang vom ersten Wagen und eilte nach rückwärts. Der letzte Gepäckwagen war abgekoppelt und lag etwa 60 Schritt hinter dem Zuge entgleist und umgelegt. Ein Personenzug wurde vollkommen umgeworfen, der zweite halb umgelegt; der Salonwagen vor demselben ging aus den Schienen. Das Rothsignal ertönte glücklicherweise sofort vor selbst durch das Abreißen des letzten Wagens zum Zuge. Die Kaiserin rief dem Hofrath Klauy entgegen: „Um Gotteswillen, ist etwas geschehen?“, worauf derselbe die Kaiserin beruhigte. Nach zweifelhafter Verspätung setzte der Zug die Reise fort.

Rom, 22. Mai. Die letzten Nachrichten über den Agrarstreik in den lombardischen Ortsgemeinden lauten sehr beruhigend. In vielen Ortschaften wurden die Arbeiten wieder aufgenommen, in anderen mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Anarchisten zu Ruhestörungen angezettelt haben. Die Deputierten und andere politische Persönlichkeiten der Provinz Mailand interveniren zwischen den Feldbauern und Eigentümern. Der Ministerpräsident Crispi forderte von dem Präfekten einen detaillirten Bericht über den Streik.

London, 23. Mai. Das Unterhaus nahm mit 175 gegen 85 Stimmen die Bill an, welche die Manchester-Sheffield-Nicolson-Eisenbahn-Gesellschaft zur Errichtung einer Dampferlinie zwischen Great Grimsby und Amsterdam, Bremerhaven, Stettin, Danzig, Riga, Geste, Schweden und Norwegen, sowie Dänemark ermächtigt.

London, 23. Mai. Es verlautet heute, der Herzog von Westminster werde zum Bizekönig von Irland ernannt werden an Stelle des scheidenden Marquis Londonderry.

(Ein Jubiläums-Geschenk für die Königin Viktoria.) Die Königin Viktoria empfing am Donnerstag im Schloße zu Windsor eine deutsche Abordnung, bestehend aus den Herren C. Günther, Professor Max Müller, A. Siemens, James Stern, Dr. H. Weber und E. Meyerstein, welche ihr das Jubiläumsgeschenk der Deutschen London's überreichten. Dasselbe besteht aus einem vom Professor Anton v. Werner gemalten Bilde, welches den Moment darstellt, in welchem der verstorbene Kaiser Wilhelm an seinem letzten Geburtstag, umgeben von sämtlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, die Prinzessin Irene von Hessen als Braut des Prinzen Heinrich von Preußen begrüßt. Das Gemälde hat 16 000 Pfd. Sterl. gekostet, welcher Betrag von 1000 Personen gezeichnet wurde. Der massive Goldrahmen des Bildes trägt folgende Aufschrift: „Ihrer Majestät Königin Viktoria zu ihrem fünfzigjährigen Regierungsjubiläum, 20. Juni 1887, gewidmet von den Deutschen Englands.“ Mit Genehmigung der Königin wird das Bild demnächst in London ausgestellt werden.

Petersburg, 22. Mai. Heute Nachmittag sind der Fürst Nikolaus und dessen Sohn Prinz Danilo von Montenegro hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch empfangen worden.

Petersburg, 23. Mai. Der Schah von Persien traf heute Nachmittag 2 Uhr hier ein. Am Bahnhof, wo eine Ehrenkompanie aufgestellt war, wurde derselbe vom Kaiser, vom Thronfolger und den

übrigen Großfürsten empfangen. Der Kaiser und der Schah, gefolgt von den Großfürsten und dem Gefolge, zogen durch den prachtvoll geschmückten Nemskiprospekt nach dem Winterpalais. Auf dem Wege bildete die Garnison Spalier. Das Publikum begrüßte den Kaiser und den Schah enthusiastisch.

Bukarest, 22. Mai. Wie die „Agence Roumaine“ meldet, wurde der Jahrestag der Krönung des Königs heute feierlich und unter begeisteter Theilnahme der Bevölkerung begangen. Der König, die Königin, der Kronprinz, sowie die Minister, das diplomatische Korps, viele Würdenträger und eine ungeheure Menschenmenge wohnten der zur Feier des Tages abgehaltenen Truppen-Revue, sowie einem Aufzuge der Studenten bei. Das Schauspiel bot einen prächtigen Anblick, die Ordnung war eine musterhafte. Am Abend finden Volksfeste und eine glänzende Illumination statt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Mai. S. M. Torpedoboot „D 5“ ist gestern von Pillau über Danzig nach Kiel in See gegangen.

* Kiel, 23. Mai. S. M. Aviso „Grille“, welches Schiff mit dem Chef der Marineinfanterie der Flotte, Vize-Admiral Knorr eine mehrtägige Uebungsfahrt unternommen hatte, kehrte gestern Abend in den hiesigen Hafen zurück und hat Se. Excellenz mit dem heutigen Tage die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen. Die Besatzungen für S. M. Aviso „Grille“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 23. Mai. Prinz Heinrich ist heute Vormittag 9³/₄ Uhr von Berlin wieder zurückgekehrt.

Kiel, 23. Mai. S. M. Kreuzer „Sperber“ kehrte gestern Nachmittag von einer Probefahrt in den Hafen zurück und machte an Boje 10 fest. S. M. Kreuzerfregatte „Trene“ kam gestern Abend 6 Uhr von einer Uebungsfahrt zurück und ging heute Morgen 8 Uhr wieder in See. S. M. Torpedoboot „S 33“ (Leader von S. M. S. „Blücher“) wurde gestern Nachmittag vom Torpedoboots-tasen in die hiesige Kaiserl. Werft geschleppt.

Sportles.

Wilhelmshaven, 24. Mai. Von unserem Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Kruse erhalten wir soeben die telegraphische Nachricht, daß das Gesetz betreffend die Invaliditäts-Versicherung heute im Reichstag mit 185 gegen 165 Stimmen angenommen worden ist.

× Wilhelmshaven, 24. Mai. Der Sekonde-Lieutenant und Adjutant im Infanterie-Regiment von Hinderlin (Pommersches) Nr. 2 Crohn, ist zur Weisung der Schießübungen der II. Matrosenartillerie-Abtheilung hier eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 24. Mai. Gestern und heute wurde hier die alljährlich stattfindende Frühjahrs-Schießschau abgehalten.

+ Wilhelmshaven, 24. Mai. Eines der interessantesten Schauspiele kann man zur Zeit im neuen Hafenkanal beobachten, wofür die Mannschaften der Torpedoboots-Abtheilung im Anbringen und Entzünden der Minen ausgebildet werden. Diese Uebungen werden von einem Offizier geleitet. An zwei Bojen werden Ballen befestigt und diese durch Tau mit einander verbunden. Jeder der Mannschaften erhält einen Summianzug, ähnlich dem der Taucher, so daß nur Gesicht und Hände frei sind. Diese Anzüge halten den Mann vollständig über Wasser und können durch Ausblasen mit Luft angefüllt werden. 4 bis 5 Mann gehen zugleich ins Wasser und erhält Jeder eine Patrone mit 2 kg Schießbaumwolle, welche an den Tauen befestigt werden. Nachdem dies geschehen und einer das Signal „Fertig“ gegeben, schlägt Jeder mit der Hand auf den Zünder und entfernt sich hierauf entweder an Land, oder ins Boot, von dem aus die Uebung geleitet wird. Da bis zur Explosion ca. 4-5 Minuten vergehen, haben die Mannschaften Zeit genug, 50-60 Meter weit wegzuschwimmen, so daß jede Gefahr ausgeschlossen ist. Die Detonation ist eine ganz gewaltige, so daß eine Wasserfäule von 40-50 Meter Höhe entsteht, was auf den Zuschauer einen großartigen Eindruck macht. Die Mannschaften sind in ihrem schwierigen und immerhin gefährlichen Dienst so tüchtig, daß es eine Freude ist, zuzusehen, da Alles sozusagen wie am Schnürchen geht. Bei diesen Uebungen kann man Hunderte von Fischen an der Oberfläche des Wassers schwimmen sehen, welche durch die gewaltige Erschütterung des Wassers betäubt und zum Theil auch getödtet werden. Demnächst sollen, wie wir hören, derartige Uebungen auch bei Nacht abgehalten werden.

* Wilhelmshaven, 24. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Dirigent der zur Zeit hier gastirenden Schipper'schen Operngesellschaft, Herr Kapellmeister Freund, auf mehrfaches Anrathen sich hier in Wilhelmshaven als Musiklehrer dauernd niederzulassen. Wer die Opernaufführungen im Kaiserpalast besucht hat, wird erfahren haben, daß Herr Kapellmeister Freund eine äußerst tüchtige musikalische Kraft ist, so daß er sich hier wohl bald einen größeren Wirkungskreis erwerben dürfte. Wie uns ferner mitgeteilt wird, ist Herr Freund nicht abgeneigt, die Direktion von Gesangsvereinen zu übernehmen. Der früher durch gute gesangliche Leistungen bekannte Gesangsverein für gemischten Chor, der seit einigen Jahren eingegangen ist, dürfte in Herrn Freund einen geeigneten Dirigenten erhalten, falls derselbe sich wieder konstituiren sollte. Wünschen wir Herrn Freund den besten Erfolg.

§ Wilhelmshaven, 24. Mai. Die ersten Kräfte der hiesigen Oper haben sich vereinigt, um hier noch einige Konzerte zu veranstalten. Wir verweisen auf die Annonce in heutiger Nummer und werden später noch näher darauf zurückkommen.

+ Wilhelmshaven, 24. Mai. Zur Eröffnung der Sommer-saison und seines schön gelegenen und schattigen Gartens hatte Herr

Vorsum gestern Abend die Kapelle des Seebataillons engagirt. Es hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden und fanden die trefflichen Leistungen wohlverdienten Beifall. Sämtliche Nummern des sehr hübsch zusammengestellten Programms wurden mit Präzision vorgetragen und gefiel besonders das Trompeten Solo „Ständchen“ von Herfurth, das von Herrn Klein sehr exakt zum Vortrag gelangte. Auf allgemeinen Wunsch gab Herr Kapellmeister Nothe noch eine Zugabe. Auch die Bedienung und der verabreichte Stoff waren gut.

Wilhelmshaven. Die von den Gerichten ganz verschieden beurtheilte Frage, ob der Besitzer eines Hundes, welcher durch Heulen oder anhaltendes Bellen die Bewohner der Nachbarschaft belästigt bezw. in ihrer Ruhe stört, wegen ruhestörenden Lärms oder großen Unfugs bestraft werden kann, ist nunmehr in Berlin, nach völliger Erschöpfung des Instanzenweges, dahin entschieden, daß der Besitzer eines derartigen Hundes wegen „großen Unfugs“ zu bestrafen ist. Dieses Erkenntnis wird gewiß dazu beitragen, die Besitzer von Hundten etwas vorsichtiger zu machen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 22. Mai. Heute tagte im Piqueurhof hier selbst die Frühjahrs-Generalversammlung des landw. Hauptvereins für Ostfriesland, die zahlreich besucht war. Ihr voran ging die Stuten-führung, zu welcher etwa 33 Stuten resp. Füllen erschienen waren, von denen 11 Stuten und 6 Füllen prämiirt wurden.

§ Oldenburg, 24. Mai. Gestern Morgen bemerkte man in der Nähe des Bahnhofes große lange Schwärme sog. Libellen, welche von Osten kommend über die Häuser hinweg zogen. — Am gestrigen Mittag wurden die Pferde eines Bierwagens (süden und rannten mit furchtbarer Geschwindigkeit den Stau entlang durch die Staufstraße. Beim Hause des Klempners Schreiber wurden die Thiere zum Stehen gebracht, der Kutscher konnte jedoch nicht verhindern, daß die Wagenbeihil durch das große Schausenster des Hauses drang, dasselbe und noch viele andere werthvolle Sachen zertrümmerte. — Nachdem man bis jetzt noch immer gehofft, die Pferdebahn würde bei Beginn des Sommers ihren Betrieb wieder aufnehmen, ist diese Hoffnung jetzt zu Schande geworden. Wie wir erfahren, soll der Besitzer der Bahn, wegen des geringen Verkehrs, die Abicht ausgegeben haben, den Betrieb wieder zu eröffnen. Somit fällt die von der Pferdebahndirektion der Stadt geleistete Ration von 5000 Mk., die fällig wird, wenn der Betrieb bis zum 1. Juni nicht wieder eröffnet wird, der Stadtkasse anheim. — Bekanntlich hat Herr Thierarzt und Reitbahnbesitzer Lehnhardt hier selbst, ein auch auswärts sehr bekannter und beliebter Sportsmann, zu Anfang dieses Jahres mit einigen hiesigen Herren, ebenfalls Sportsleute, eine interessante Wette abgeschlossen. Herr Lehnhardt hat sich verpflichtet, die Strecke von Oldenburg bis Verden mit einem Biergespann in der Zeit von 15 Tagen zurückzulegen. Gelingt Herrn L. dies, dann hat er die Wette gewonnen und 1000 Mark sein eigen. Wie wir nun erfahren, kommt die Wette jetzt zum Austrag; Herr L. tritt am Sonntag Mittag vom hiesigen Marktplatz in Begleitung mehrerer Herren, u. a. des Eigentümers der „Nachr. für Stadt und Land“, und seiner Gemahlin die Reise an, welche in drei Etappen zurückgelegt werden und über den Brenner gehen soll. Um die Strecke in der kurzen Zeit von 15 Tagen zurückzulegen, müssen täglich durchschnittlich ca. 80 km gemacht werden, was für Pferde jedenfalls eine ganz bedeutende Leistung zu nennen ist. Zu der Fahrt hat Herr L. einen besonders konstruirten Wagen, der eine besondere Bremsvorrichtung wegen der zu passierenden gebirgigen Gegenden besitzt und auf Kugellagern, ähnlich wie bei den Velocipedten, läuft, angebracht. Man sieht dem Ergebnis in allen Kreisen mit großem Interesse entgegen.

Oldenburg, 23. Mai. Ueber die f. B. gemeldete inzwischen glücklich überstandene Erkrankung Ihrer Königl. Hoheit der Erbprinzessin während des Aufenthaltes bei hohen Pfanden in Indien wird der „Prov.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite die Mittheilung, daß Ihre Königl. Hoheit damals nicht an einer Vergiftung, sondern an den Pocken erkrankt war; das Pocken wurde indessen nicht nur glücklich geheilt, sondern hinterließ auch keinerlei Spuren. Dagegen aber erkrankte die Gräfin Hohenau, die sich mit ihrem Gemahl im Gefolge des hohen Paares befand, unter den Symptomen einer Vergiftung, wurde aber ebenfalls wieder hergestellt. Der Erbprinzessin verleihtete auch auf der Rückreise trotz seines anfänglich recht leidenden Zustandes nicht seine echte Seemannskatur. Herr Kapitän Poppe erzählte, daß sich sein hoher Passagier im Kanal und in der Nordsee fast unaussprechlich auf der Kommandobrücke befand und ein so eingegebenes und gründliches Urtheil über Navigation äußerte, daß sich ein echtes Seemanns Herz darüber innig freuen mußte. Die Reise brachte dem hohen Paare manche Beschwerden, und scherzend äußerte der Erbprinzessin: „Wenn man eine Reise thut, dann kann man was erzählen, und wenn man reist, muß man auf Alles gefaßt sein.“ — Von der ersten Aufführung des Debriant'schen „Luther“ in Frankfurt a. M., welche am 19. d. M. stattfand, wird ein vollständiger künstlerischer und materieller Erfolg gemeldet. Der Beifall steigerte sich mit jedem Akte. (D. B.)

Carolinienfel. Die hiesige Takt „Anna“, Kapit. Büschel, ist mit einer Ladung Roggen aus der Reise von Nordenham nach Eilenburg im Dwasgat bei Bremerhaven gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Bremen, 21. Mai. Da auch von den preisgekrönten Entwürfen für die Bauten der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung keiner als zur Ausführung geeignet anerkannt worden,

sein Zimmer trat, und, nachdem sie die Thüre geschlossen, mit einem sanften, doch aber entschiedenen Ausdruck in dem blassen Antlit neben ihm Platz nahm.

Der junge Mann befand sich bereits in heftiger Erregung. Er war Jubith in Begleitung Gerloffs begegnet und diese einfache Thatsache hatte genügt, seinen Zorn und seine Eifersucht auf Gerloff, die Hand in Hand mit seinem Haß gegen ihn ging, von Neuem aufzufrischen, und die Furcht, der junge Edelmann könne jetzt die süße, duftvolle Waldblume, die ihm schon früher verlockend, aber unerreichbar erschienen, sich zu eigen machen, jetzt, wo sie in herrlichster Blüthe stand, ließ die mühsam unterdrückte Flamme seiner heißen, wenn auch unedlen, ja sündigen Liebe von Neuem zum Ausbruch kommen.

Arabella hätte keinen ungünstigeren Zeitpunkt für ihre Unterredung mit ihrem Manne wählen können; allein von den eigenen peinlichen Gedanken zu sehr in Anspruch genommen, entging ihr seine feilsche Bewegung. Gewöhnt, fest und sicher, unentwegt auf das gesteckte Ziel loszugehen, begann sie: „Arthur, ist Dir die Erinnerung für das Geblieben, was Du mir in Deiner Krankheit mitgeteilt hast? „Laß mich sprechen“ — fuhr sie lebhaft fort, als er sie unterbrechen wollte — „es muß ganz klar zwischen uns sein und wenn Du unser Glück und unsere gemeinsame Zukunft heilig ist, dann mußt Du erfüllen, was ich mit dem Rechte der Gattin, mit dem Rechte der pflichtvollen Frau von Dir fordern muß. Der Herzog und die Herzogin von C. haben mir in einem Briefe mitgeteilt, daß sie binnen vier Wochen in Berlin eintreffen, um die Saison hier zu beschließen; sie werden uns besuchen und Du, mein lieber Arthur, wirst dabei Gelegenheit finden, dem Herzog jene That eingestehen, die bisher in Dunkelheit gehüllt, vielleicht schon manchen Unschuldbigen verdächtigt hat, wie Du, in einer allerdings unbegründeten Furcht, jenen Kameraden verdächtigt hattest. Der Fürst ist mild und gerecht; er wird hoffentlich die traurige Sache

von dem Standpunkte aus betrachten, den auch Du als Forstbeamter eingenommen, und daher Deine Strafe nur gering bemessen! Ich, Deine Gattin, werde es ertragen, was Dich auch trifft und Dir Dein Geschick zu erleichtern suchen mit allen Mitteln, die mir zu Gebote stehen; aber Dein Schweigen kann und darf nicht länger dauern. Du mußt endlich die Folgen Deiner Handlung tragen.“

Bottmer war bei den Worten Arabellas todtenbleich geworden; wie von einem Schläge berührt, war er aufgesprungen, um das Zimmer mit starken Schritten zu durchmessen, bis er endlich zornbebend, außer Fassung vor seiner Gattin stehen blieb mit den Worten:

„Das — das nennst Du vergeben — das nennst Du schweigen? Nimmer — nimmermehr werde ich mich Deinem Willen fügen, nimmermehr selbst die Hand zu meinem moralischen Tode bieten. Arabella, zeige mich nicht, baue nicht zu sehr auf meine Abhängigkeit von Dir; ich bin Dein Gatte, Dein Herr, und Du — Du hast mir zu gehorchen, nicht ich Dir! O, der rührenden Gattenliebe“ — fuhr er zähnelirisch fort und seine Züge verzerrten sich dabei — „die dem sterbenden Manne ein Geheimnis entlockt, um es dann zu seinem Unglück zu benutzen, die ihm Liebe, Verzeihung, Schweigen zugeschworen, um dann das Gelübde treulos zu brechen! Kennst Du den Verrath am eigenen Gatten Tugend?“

Arabella stand hochaufgerichtet dem zornbebenden Manne gegenüber; ihre Augen blühten erst und streng auf ihn und ohne auf seine ungerechten Worte zu antworten, sagte sie ruhig: „Als ich Dir jenes Versprechen gab, glaubte ich, daß Du bald vor dem höheren Richter stehen würdest, ich gab es dem Sterbenden! Der Lebende hat andere Pflichten, und wenn Du zu feig bist, um die Folgen Deiner Handlungen zu tragen, so muß ich die Muthige sein. Entweder Du gestehst dem Herzog Deine Schuld, Du über-

lieferst Dich ihm auf Gnade oder Ungnade, oder ich übernehme Deine Reichte voll und ganz.“

Sie hatte die letzte Worte ernst betont und Bottmer mußte sie zu deuten. Seine ganze schmähliche, feige Handlungsweise trat anlagend vor ihn und schauernd schloß er die Augen vor dem Bilde, das damit von ihm selbst entworfen wurde. Konnte auch der Herzog das Niederschießen Rodensteins als gefehlich erlaubte Nothwehr ansehen, konnte auch dadurch seine That als ein Akt der Gerechtigkeit betrachtet werden, so trat sie doch durch die sie begleitenden Umstände in ein fatales Licht, und welche Rolle spielte er alsdann Gerloff, Jubith gegenüber? Ein böser Gebaute zuckte in ihm auf, ein wilder Blick des Hasses traf Arabella, die sich auf einen Stuhl hatte gleiten lassen, das jetzt eifrig kalt erscheinende Antlit fest auf ihn heftend. Ob Arabella eine Abnung hatte von den wilden, ja verbrecherischen Gedanken, die in dem jungen Manne aufgetaucht waren? Fast schien es so, denn eine rasche Gluth färbte ihre Wangen, der eine todtenähnliche Blässe folgte; ein kaltes verächtliches Zucken flog über den zusammengepreßten Mund. Sie erhob sich und das Haupt mit einer unbeschreiblich stolzen Haltung zurückwerfend, verließ sie das Zimmer, ohne ein weiteres Wort zu verlieren.

Arthur blieb in einer nicht zu bezweifelnden Verfassung zurück. Das hatte er nicht erwartet! Wohl fürchtete er eine Unterredung mit Arabella über jenen heißen Punkt aus seinem Leben, und tatsächlich erschienene, kindische Furcht vor einem höheren Richter, aus Reue zu jenem Geständnisse konnte hiereigen lassen, daß er seiner Gemahlin einen so tiefen Eindruck in sein Wesen und Sein gestattet und somit vollständig den Nimbus zerstört hatte, den er so gut um seine Persönlichkeit zu breiten gewußt.

(Fortsetzung folgt.)

so hat der Vorstand beschlossen, den Bau selbst in die Hand zu nehmen und die Ausführung Herrn Architekten Joh. Poppe zu übertragen, der seinerzeit die ersten Dispositionen für die Anordnung der verschiedenen Gebäude entworfen hatte, bei der Konkurrenz aber nicht berücksichtigt war. Die Entwürfe des Herrn Poppe, die als vortrefflich anerkannt worden sind, sollen nun im Verein mit geschmackvollen und praktischen Einzelheiten der preisgünstigen Pläne für die Herstellung der Ausstellungsbauwerke benutzt werden. Es wird zu diesem Zwecke der Ausstellungsbau mit einem geprüften Baumeister hier errichtet. Die einzelnen Arbeiten sollen an Unternehmer vergeben werden. Als Anmeldetermin für die Ausstellung ist nunmehr formell der 1. November d. J. angenommen worden.

Bremen, 23. Mai. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“ hat den schwedischen Dampfer „Danmark“, welcher gegenwärtig im Trockendock der Aktiengesellschaft „Weser“ liegt, angekauft; der Dampfer ist vor 5 Jahren in Gothenburg gebaut und ladet etwa 600 Tons; derselbe wird in das bremische Schiffsregister eingetragen werden und soll unter deutscher Flagge den Namen „Bessa“ führen. Der Dampfer „Bessa“ wird zur weiteren Ausdehnung der von der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“ errichteten regelmäßigen Linien Verwendung finden und binnen Kurzem unter Führung von Kapitän Gehrmann seine Fahrten beginnen. Durch den Ankauf dieses Dampfers ist die Gesellschaft „Neptun“ nunmehr im Besitz von 17 Seeadampfern und 2 Flugdampfern.

Aus dem Regierungsbezirk Danabrigg, 22. Mai. (Weberei-Lehrwerkstätte.) Der längst bestehende Plan, auch in Bramsche eine Weberei-Lehrwerkstätte zu errichten, wird demnächst zur Ausführung kommen. Mehrere dortige Fabrikanten haben zu den Kosten dieser Werkstätte, welche in unmittelbarer Nähe des jetzigen Leggelotals errichtet und von einem Weberei-Lehrmeister geleitet werden soll, nicht unbedeutende Beträge gezeichnet. Die Lehrwerkstätten (die erste besteht bereits in Osterappeln) sollen namentlich der ländlichen Bevölkerung, sowie auch den Fabrikarbeitern Gelegenheit geben, sich die für die Anfertigung der bezüglichen Gewebequalitäten erforderliche technische Ausbildung zu verschaffen, was in den mechanischen Webereien nach der ganzen Lage der Fabrikationsverhältnisse nicht geschehen kann. Die Errichtung von Weberei-Lehrwerkstätten ist auch zur Erhaltung und Förderung der Hausindustrie, sowohl seitens der Handelskammer, als auch der Gewerbestammung des diesseitigen Regierungsbezirks als sehr wünschenswert bezeichnet worden. Nach uns vorliegenden Angaben der Handelskammer hatte die Hausweberei-Industrie des Fürstentums Danabrigg in alten Zeiten eine hervorragende Bedeutung, so daß

ehedem rund 12 000 Handwebestühle in Thätigkeit waren; jetzt dürfte die Zahl der in Betrieb befindlichen Handwebestühle vielleicht noch 2000 betragen. Wie auch die Handelskammer in ihrem letzten Jahresberichte hervorhob, mußte die altbewährte Hausindustrie, welche vergeblich mit der Konkurrenz der mechanischen Webereien kämpfte, ihre Produktionsweise auf das Entscheidendste ändern, wenn sie nicht dem vollständigen Untergange geweiht sein und mit ihr der Fachsbau unserer Gegend mehr und mehr schwinden soll.

Vermischtes.

— Herzog Karl Theodor von Bayern, welcher bekanntlich eine große augenärztliche Praxis ausübt, ist vor einigen Tagen in Meran erkrankt. Von einer kleinen unscheinbaren Wunde an der rechten Hand, die von einem Insektenstich oder von einer Verletzung herrühren mochte, entwickelte sich eine Entzündung der Hand, zu welcher sich eine Rötung und Schwellung der Lymphgefäße und Drüsen des Armes gesellte. Es mußte ein kleiner operativer Eingriff vorgenommen werden. Das Befinden des Herzogs ist jetzt wesentlich gebessert. Alle Erscheinungen sind in Rückbildung begriffen, und es ist Aussicht auf baldige Genesung vorhanden.

— Ein verwegener Raubwurm wurde — wie ein Kabel-Telegramm aus New-York meldet — in Arizona auf offener Landstraße ausgeführt. Ein Armeezahlmeister und dessen Bedienung wurde von einer Anzahl Räubern überfallen und überwältigt. 30 000 Dollars, welche der Zahlmeister bei sich trug, fielen in die Hände der Räuber. Der Zahlmeister war von einer Eskorte von elf Mann begleitet. Von diesen wurden acht verwundet und einer ist seitdem seinen Wunden erlegen, während fünf andere ebenfalls nicht wieder aufkommen dürften.

Myslowitz, 21. Mai. Zwei österreichische Galeeren kamen am Freitag von Krakau die Przemsa stromaufwärts, um hier Kohlen zu laden. Da infolge der in Polen stattgefundenen Wollenbrüche die Przemsa über die Ufer getreten ist und das Wasser die Wiesen überschwemmt hat, geriethen die Führer der Galeeren unglücklicherweise auf russisches Gebiet, wo einer derselben von einem an der Grenze postirten Russen gefaßt wurde, und wollte ihn dieser nach dem Grenzforbort schleppen. Der Galeerenführer widersetzte sich dem Russen, und auf dem von Letzteren abgegebenen Signalschuß sprengten drei Russen zu Pferde heran, und nun wurde der arme Mann von den 4 Soldaten unter schredlichen Mißhandlungen nach dem Grenzforbort Kadocha geschleppt. Mit Mühe entkamen die übrigen Galeerenführer auf preussisches Gebiet.

Angelommene Schiffe.

- Im alten Hafen.
 - 23./5.: „Mensen Ernst“ Hahnbohm, von Gesehminde mit Petroleum.
 - Im neuen Hafen.
 - 23./5.: „H. F. 86“, Strohhalm, von der Nordsee mit fr. Fischen.
 - „Gefina“, G. J. Oltmanns, (von Norwegen kommend), von Fredriks-hald mit Granitsteinen.
 - 24./5.: „Alberdina“, S. Greven, von Ouderdendam, (Holland) mit Mauersteinen.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Aufwind (auf 10 Reducirt) (Barometrisch)	Südttemperatur.		Nächttemperatur.		Wind.		Bewölkung.		Niederschlagshöhe.
			0 Cels.	10 Cels.	0 Cels.	10 Cels.	Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	
Mat 23.	2 h Vrg.	758.2	24.6	—	—	—	—	SE	8	0	—
Mat 23.	8 h Vrg.	757.1	19.6	—	—	—	—	SE	2	0	—
Mat 24.	8 h Vrg.	755.7	19.3	25.1	15.1	—	—	SE	2	0	—

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonabend, den 25. Mai: 9,45 Uhr Vorm., 10,7 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 23. Mai. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,70	108,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,95	104,50
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,80	107,15
3 1/2 pCt. do.	104,80	105,35
3 1/2 pCt. Odenb. Coniols	103,—	104,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do.	103,25	104,25
4 pCt. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. do.	103,75	103,75
3 1/2 pCt. Odenb. Bobentredit-Pfandbriefe (Hindbar)	102,30	102,85
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	135,70	136,50
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	103,—	104,—
4 pCt. Gutlin-Ebberer Prior.-Obligationen	104,10	104,65
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	97,30	97,85
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10 000 Frs. und darüber)	103,50	104,50
4 1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorität, rückzahlb. à 100	92,95	93,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	99,15	99,90
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	102,90	103,35
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Aktien-Bank	169,10	169,90
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	20,40	20,50
Wechs. auf London kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Steckbrief.
Gegen den unten beschriebenen Kaufmann **Heinrich Wilhelm Albers** aus Wilhelmshaven, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen einfachen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Amtsgerichts-Gefängnis zwecks Feststellung der Identität abzuliefern, auch hierher zu den Acten J. 359/89 Nachricht zu geben. Kostenerstattung wird ob. zugesichert.
Aurich, den 22. Mai 1889.
Rgl. Staatsanwaltschaft.
J. B. Caspar.

Beschreibung:
Alter geb. 3. Dezember 1856, Größe 1,70 m, Statur kräftig, Haare blond, Stirn hoch, Bart blonder Vollbart, Augenbrauen blond, Augen graublau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Kinn rund, Gesicht rund, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch, Kleidung wahrscheinlich grauer Bundeslin-Anzug und schwarzer Filzhut.

Auktion.
Im Auftrage werde ich am **Montag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** im Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** hieselbst, Neuestraße Nr. 2, folgende Sachen und zwar:
3 Dgd. Arbeitsstühlen, 3 Dgd. Hemden, 1 Dgd. Kinderunterwäsche, 1 Dgd. Unterjacket, 10 Dgd. baumwollene Strümpfe, mehrere gestreifte neue Röcke, getragene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, 1 Tafeluhr, mehrere Teppiche, 1 Kanarienvogel mit Bauer, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Spiegel und verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, den 24. Mai 1889.
Rudolf Laube, Auktionator.

Gesucht
wird zum 1. Juni dieses Jahres ein **Koch** für die Kommandanten- und Offiziersmesse S. M. S. „Wacht“, der zugleich die Geschäfte als Steward mit besorgt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzuliefern an die Offiziersmesse S. M. S. „Wacht“.
Ich suche per 1. Juni einen fixen **jungen Hausknecht** für ein Hotel.
J. B. Henschen.

Empfehle eine große Auswahl **fein garnirter Damen-Hüte** zu dem billigen Preise von 1,50, 2,—, 3,— bis den feinsten,

Kinder-Hüte von 75 Pfennig an, **ungarnirte Hüte** von 30 Pfg. an.
Ferner empfehle ich:
Blumen, Bänder, Federn, Schleier u. Schleiertüll, Brautkränze und Brautschleier, Morgenhauben, Fichus, Rüschen, schwarze Puffhauben u. s. w. zu sehr ermäßigten Preisen.

Trauer-Hüte habe fortwährend zu dem billigen Preise von 3 Mark an am Lager.
Marie Bürgens, Bismarckstraße 59.

Die Theehandlung — von — **R. H. Jansson,** Wilhelmshaven, Güterstraße 4 Marktstraße 39 empfiehlt
Souchong-Thee, à Pfund zu 1 M. 50 Pf. u. 2 M.,
Pecco-Thee, à Pfund zu 2 M. 50 Pf. u. 3 M.,
Haysan-Thee, à Pfund von 2 M. an bis zu den feinsten Sorten.
Sämmtliche Thees sind kräftig und rein schmeckend.

Zu jeder Zeit **lieferbare Särge** hält auf Lager **Th. Popken,** Bismarckstr. 34a.
Reichenkleider in großer Auswahl. D. D.

Zu vermieten zum 1. Juni ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube mit oder ohne Duschengelass. Noonstraße 108.

Tüchtige Arbeiter finden auf unserm Toiswerk von jetzt bis gegen Ende Oktober Beschäftigung gegen hohen Lohn.
Maschinenwerkfabrik Barel, R. J. Kuchmann, Barel.

Für zwei Mann werden zwei unmoblierte Zimmer zu mieten gesucht bei Vermietern, die gleichzeitig einen jährigen Knaben mit in Pflege übernehmen. Näh. Marktstr. 18, links.

Empfing soeben aus der **Brauerei** der Herren **H. u. J. ten Doornkat-Koolmann** ein hochfeines nach **Erlanger Art** gebrautes **Bier** und empfehle **hochf. Erlanger,** 20 Fl. 3 M., in Gebinden, Liter 32 Pfg., **hochfeines Spatenbräu,** 16 Fl. 3 M., in Gebinden, Liter 36 Pfg., das so sehr beliebte **Münchener Bräu,** Doornkat-Bräu, 27 Flaschen 3 M., in Gebinden, Liter 25 Pfg., **ff. goldgelbes Lagerbier,** 36 Fl. 3 M., in Gebinden, Liter 20 Pfg.
Bedienung **prompt** und **reell** und liefere jeden Auftrag frei ins Haus.
Hochachtungsvoll **A. Zimmermann.**

Kinderwagen hält stets in größter Auswahl am Lager **Arnold Busse,** Bismarckstraße 18.



Knorr's Suppen-Tafeln. Nur mit Wasser zubereiten. **Knorr's Suppen-Einlagen** sind und bleiben trotz aller Nachahmungen **Die besten.** Knorr's Suppen-Mehle, Hafermehl & Hafergrütze, getrocknete Suppenkräuter überall zu haben. **O. H. Knorr, Heilbronn a. N.**

1 1/2 Duzend **Stubenthüren** mit Futter, Höhe 2,10 und 2,5 m, Breite 0,95 m, hat preiswerth zu verkaufen **Joh. S. Borchers,** Neuender-Mühlengraben.
Zwei anständig. Leute können **Logis** erhalten. Bismarckstraße 55a.

Auf baldmöglichst habe ich eine **Untermwohnung zum Tonndei** zu vermieten. Heppens, den 23. Mai 1889. **S. Meiners.**

Zu vermieten möbliertes Wohn- und Schlafzimmer und Duschengelass. **S. F. Christians,** Roth. Schloß. **Bin heute, Sonnabend,** mit einem Fuder **Bohnen = Stangen** in Neuhappens auf dem Markt und werde dieselben billig verkaufen. **J. F. Meinen,** Bockhorn.

Gesucht sofort tücht. **Malergehilfen.** **P. Meyer,** Bismarckstr. 3.
Junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei **Fr. Schulten,** Dillriesenstr. 71b, a. B.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Bant, Adolfsstraße 9.
5 bis 6 jg. Mädchen, welche das Schneidern perfekt erlernen wollen, können sich bei der Unterzeichneten melden. Lehrzeit dauert 6 Monate; Schnitt nach Direktor Kuhn's System; Honorar pro Monat 6,50 M.; Zeichen-Unterricht wird Abends von 6—8 Uhr ertheilt. **Meta Rosengarth,** Verl. Noonstr. 54.

Das große **Bettfedern-Lager** **Wilham Lübeck** in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60 Pfd. d. Pfd., vorzüglich g. Sorte 1,25 Pf. „ Pr. Halbdaunen 1,60 Pf. „ und 2,00 M. „ **Reiner Flaum** 2,50 M. „ Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Den neuesten **Eisenbahn-Fahrplan** gültig vom 1. Juni ab, empfiehlt in Taschenformat zum Preise von nur 10 Pfennigen **Joh. Focken,** Roth's Schloß.

Von heute an — Kosten — **Knaben = Wasch = Anzüge** 1,50—3,00 M., **Knaben = Stoff = Anzüge** 1,50—8,00 M., früher das Doppelte!
Jüngl. - und Herren-Anzüge bedeutend unter Preis. **Herren-Sommer-Jackets,** Stück 1,50 M.

A. G. Diekmann.
Empfehle: **gut geräucherte hiesige Schinken.** **A. Wohl,** Noonstraße.

Frisch gepökeltes Kleinfleisch, à Pfund 20 Pfg., empfiehlt **A. Wohl.**

Gutes Logis für einen jungen Mann bei **Frau Thaden,** Neuestr. 3. Ein anständiger junger Mann kann **gutes Logis** erhalten. Tonndei 7, u. r.

Gesucht auf sofort ein erfahrenes **Mädchen** für den Vormittag. Verl. Güterstraße 15.

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung** zu 108 Mark. Grenzstraße 17.

Gesucht auf sogleich ein **Schlosserlehrling.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
1 oder 2 Mann können **Logis** erhalten bei **F. Müller,** Bismarckstr. 22b.

Reeller Ausverkauf.

Um mein übergroßes Lager zu räumen, verkaufe von heute an **sämmtliche Kurz- und Spiel-Waaren** zu jedem nur irgend annehmbaren Preise. Kinderwagen mit 3 und 4 Rädern in großer Auswahl.

Arnold Busse,
Bismarckstraße 18.

Aachen Cornelius- und Comphaus-Bad.

Schöne Zimmer mit und ohne Pension. Billige Preise, beste Schwefelquelle. Zu jeder Auskunft ist gern bereit der Inhaber
Jos. Krüdel, Comphausbadstraße 18.

Damen - Umhänge, Perl - Kragen.

Große Auswahl!
A. G. Diekmann.

Sauerkohl, sowie eingemachte Bohnen empfiehlt pfund- und parthiweise zu sehr billigen Preisen
R. H. Janssen, Wilhelmshaven, Bökerstraße 4. Marktstraße 39.

Anton Brust Belfort.

Empfehle für die jetzige Jahreszeit: **Kleiderstoffe** jeder Art, **Kleiderkattune** in hell und dunkel, **Tüllgardinen** in vielen Mustern, **Herren-Anzüge,** **Knaben-Anzüge,** **Arbeitshosen und Joppen,** **Leichte Sommer - Jackets** etc. Preise billigst. Grosse Auswahl.

Anton Brust Belfort.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei von **R. H. Janssen,** Wilhelmshaven, Bökerstraße 4 Marktstraße 39 empfiehlt frisch gebrannten

Kaffee,

per Pfund 1,30, 1,40, 1,50, 1,60 Mt. Empfehle geräucherten **Schinken** bester Qualität, pro Pfd. zu 80 Pfd.
Fr. Reif.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Koonstraße 89, 2 Treppen rechts.

Neuheiten der Saison!

Umhänge (Visites) für Damen.

Neue Sendungen Damen- und Mädchen-Regen-Mäntel

Damen- und Mädchen-Hüte, Knaben-Hüte.

Sonnenschirme, Touristenschirme.

Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl. **Knaben-Anzüge**

Gardinen jeder Art sehr billig.

Handschuhe, Strümpfe, Schlipse, Wäsche, Gummi- u. Universal-Wäsche etc.

A. G. Diekmann.

Ostfriesische Butter,

pr. Pfd. 90 Pfg., sowie hochfeine Margarine à Pfund 65 Pfg., 5 Pfd. 3 Mt., empfiehlt

R. H. Janssen, Wilhelmshaven, Bökerstraße 4. Marktstraße 39.

Eis

zu jeder Tageszeit empfiehlt **B. Wilts.**

Graves, Haut Preignac, Haut Sauternes, franz. Weißweine in garantiert reiner Waare empfiehlt

S. J. Tiarks, Weinhandlung.

Eine Oberwohnung auf gleich oder später zu vermieten. Auch können daselbst 1 oder 2 Mann gutes Logis erhalten.
J. Datmeyer, Tonnenbeich 38.

Vorläufige Anzeige.

In nächster Zeit beabsichtigen die ersten Kräfte der Oper: **Frl. Dora Weiss, Frau Beetz, Frl. Winter, Herr Carl Beetz** unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **G. Freund** **CONCERTS** zu veranstalten. Das Nähere durch Annoncen.

Albers' Konkursmasse.

Im gestrigen Ausverkauf ist wiederholt vorgekommen, daß Käufer, trotzdem sie Bons empfangen, nicht an der Kasse zahlten. Von jetzt an ist Namen-Controle eingeführt und werden sämtliche Defraudirende unnachsichtlich der Polizei gemeldet.
Der Konkurs-Verwalter.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Für 10 Pfg. eine große Tasse Bouillon! Vom Erfinder selbst unter Controlle eines vereidigten Gerichts, Chemikers aus Liebig's Fleisch-Extrakt, frischen Suppen-Gemüsen und Gewürzen hergestellt, von vielen Ärzten empfohlen. Nur echt zu haben in den alleinigen Niederlagen von **Gebr. Dirks, Wilhelmshaven, Hugo Lüdicke, Wilhelmshaven.** General-Vertreter für die Provinz Hannover: **Richard Liebsch, Hannover, Klagesmarkt 4.**

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von **C. J. Frankforth**
empfehlte sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gest. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.
Gründet 1872.
Präm. 1881, 1. Preis.

Restaurant zum Commissionsgarten.

Sonnabend, den 25. d. Mts.: **Grosses Concert,** ausgeführt von der ganzen Kapelle des Kaiserlichen 2. Seebataillons unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **R. Kothe.** Anfang 8 Uhr Abends. Entrée 30 Pfennig. Bei eintretender Dunkelheit brillante Beleuchtung des ganzen Gartens. Hochachtungsvoll **J. Smidt.**

Albers' Konkursmasse.

Am Sonnabend gelangen **Futterstoffe, Knöpfe, Besätze, Seide** und **Zwirn** zum Verkauf.
Der Konkurs-Verwalter.

Empfang eine große Parthie ammerländischer u. westfälischer **Schinken,** nur feinste Waare.
Ludw. Janssen.

Empfehle: **Gebrannten Kaffee,** großbohlig, garantiert feinschmeckend, das Pfd. 1,30 Mt., das Pfund 10 Pfg., **Sülsenfrüchte,** als: **Bohnen, Erbsen, Linsen u. s. w.** (garantirt weichkochend) zu Einkaufspreisen.
L. Bakker, Neuhoppens.

zwei junge Leute können erhalten.
Logis Börsestraße 36.

Toilette-Abfall-Seife per Pfd. 60 Pfg.
Glycerin-Transp.-Seife per Pfd. 70 Pfg. in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Ludwig Janssen.**

Sonnabend, 25. Mai: **Akadem. Abend.** **Parkrestauration.** **Arion.** Heute, Sonnabend, 25. d. Mts., mit Damen. **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr. Montag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr: Übung des activen Corps i. v. A. und der Bürger-Abtheilung. **Das Commando.**

Schiffbau- u. Gesang-Verein. Sonnabend, 25. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr: **Außerordentliche General-Versammlung.** Tagesordnung: 1) Rechnungsablage über die Festlichkeit der Fahnenweihe, 2) Aufnahme neuer Mitglieder. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt nöthig. **Der Vorstand.**

Radfahrer-Verein Wilhelmshaven. Sonntag, 26. d. Mts.: **Picknick in Upjever.** Abfahrt 8 1/2 Uhr Morg.

Prima geräucherte ammerländische Schinken, à Pfund 80 Pfg., empfiehlt **Georg Maass** Bismarckstr. 16.

Empfehle einen Posten **schwere Hemdentuche,** 20, 25, 28, 30, 35, 40, 50 Pf. pr. Meter, **schwere Doppelfattune** zu Hauskleidern in großer Auswahl, neue und waschechte Muster. **H. F. Peper,** Bismarckstr. 6.

Auf sofort ein **ordentlicher Knecht** gesucht. Ohne gute Zeugnisse braucht sich keiner zu melden. **A. Wessel,** Bierbrauer, Bant.

Verheirathet: **Georg Aden** Cornelia Aden geb. **Sopkes.** Bant.

Geburts-Anzeige. Die am 20. d. Mts. erfolgte glückliche Geburt eines **Söchterchens** beehren sich ergebenst anzuzeigen **Maschinen-Ing. Johannsen** und **Frau.**

Geburts-Anzeige. Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen an **Kiel, den 22. Mai 1889.** **Masch.-u.-Ingenieur Buschmann** und **Frau.**

Geburts-Anzeige. Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hierdurch ganz ergebenst an **Hagemann** und **Frau, geb. Aagaard.**